

Der Venezianer hielt sie in die Höhe, so daß die Sonnenstrahlen hineinfielen und sah, daß ein Stück Papier darin war. Er zerbrach das Glas, ergriff und entfaltete das Schriftstück und las die folgenden mit Bleistift geschriebenen Zeilen:

„Harry Tompson und Marino Novelli erlitten am 6. September 1840 Schiffbruch an der südlichen Spitze der Insel.“

Beide Robinsons schriean laut auf, der eine vor Staunen, der andre vor Wut.

„Die Malteser!“ hatte der Venezianer ausgerufen.

„Die Verräter!“ hatte der Matrose mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von Haß geschriean. „Ich werde sie töten!“

## XXVIII. Kapitel.

### Eine traurige Entdeckung.

Was für Schicksale mochten wohl veranlaßt haben, daß die beiden Malteser, die sich wenige Minuten vor Ausbruch der Katastrophe an Bord der Liguria mit einem Boote geflüchtet hatten, hierher zurückgekehrt waren, während sie nach den südlichen Küsten Borneos zu steuern schienen? . . . Waren sie durch einen Sturm zurückgetrieben worden, oder, nachdem sie dreizehn Tage auf dem weiten Sulumeer umhergeirrt, in Ermanglung von Lebensmitteln und Wasser nach dem Norden zurückgekehrt, um auf irgend einer Insel des Archipels zu landen? . . . Wie dies auch sein mochte, jedenfalls wußten die Robinsons jetzt, wer die Bewohner des südlichen Ufers ihrer Insel waren, und auch, mit wie gefährlichen Leuten sie es zu thun hatten.

„Die Verräter!“ hatte der Matrose mit rauher Stimme ausgerufen. „Ich werde sie töten!“

Herr Albani hatte nichts auf diese stolze Drohung erwidert, die den ganzen Haß verriet, den der Matrose gegen die, wahrscheinlich absichtlichen Urheber der entsetzlichen Katastrophe hegte. Er hatte nur die Arme auf der Brust gekreuzt und ruhig dem Genueser in das Antlitz geblickt, das von wildem Zorne ganz verzerrt war.

„Schiffen wir uns ein, Herr,“ sagte Enrico. „Wir müssen die Opfer der Liguria zu rächen suchen.“